

Salzburger Nachrichten

AUS STADT UND LAND

MONTAG, 26. JÄNNER 2009 // TEL. 0662/8373-0



LAWINE: Retter und Hund üben den Ernstfall. Seiten 6, 7



EISHOCKEY: Der Zeller Martin Ulrich landete im Spital. Seite 22



In Mittersill hat sich der Rodelspaß nach einer Klage vorerst aufgehört.

Bild: SN/DPA/DPAWEB

WAHL: SEITEN 2, 3

Die Arbeiterkammerwahl starten heute. Für die SPÖ dürfte es ein Heimspiel werden.

ABSTURZ: SEITEN 4, 5

Ein Russe stürzte vom Mönchsberg. Zehn Stunden später wurde der schwer verletzte Mann gefunden.

AUTOBRANCHE: SEITE 11

Der Branchenriese EKB machte in der Krise Günter Sauerlachner zum Geschäftsführer. Er sagt: „Alles wird gut.“

Risiko ist Gemeinde zu groß Rodelbahn wurde abgebaut

Haftung. Krankenkasse klagte nach Unfall auf Gemeinderodelbahn den Bürgermeister. Macht das Schule, droht dem Rodelspaß das Aus.

ANTON KAINDL

MITTERSILL, KRIMML (SN). Nach einem schweren Unfall auf der von der Gemeinde präparierten Rodelbahn landete der Krimmler Bürgermeister Erich Czerny vor Gericht. Geklagt wurde er nicht etwa von der Verletzten, sondern von ihrer

deutschen Krankenkasse. Sie verlangte von der Gemeinde 20.000 Euro Behandlungskosten zurück.

Obwohl Czerny freigesprochen wurde, könnte die Klage weitreichende Folgen haben. Viele Salzburger Gemeinden betreiben Rodelbahnen und andere Freizeiteinrichtungen und

dürften sich bisher des Haftungsrisikos nicht bewusst sein. Mittersill zog als erste Gemeinde Konsequenzen und sperrte jetzt seine seit 50 Jahren bestehende Rodelbahn zu. „Wir präparieren nicht mehr und haben die Beleuchtung abgebaut“, sagt Bürgermeister Wolfgang Viertler.

Czerny und Viertler kritisieren die „Amerikanisierung“ und die Tendenz zur „Vollkaskogesellschaft“, wo jeder klage und die Eigenverantwortung abgelehnt werde. Viertler verlangt jetzt, dass für Rodelbah-

nen klare Standards vorgelegt würden, was ein Betreuer zu leisten habe. Seiten 8, 9

Brötzner
BAU
IHR BAUTRÄGER FÜR EINLICHES WOHNEN

WOHNEN IN
ANTHERING

2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen

Tel.: 0662-85 20 04

www.broetzner-bau.at

Rodelbahn wegen Klage zugesperrt

Rodelunfall. Mittersill sperrte seine Rodelbahn aus Haftungsgründen zu. Der Krimmler Ortschef stand nach einem Rodelunfall schon vor Gericht.

ANTON KAINDL

MITTERSILL (SN). Seit 1960 gibt es in Mittersill die beliebte Mong-Rodelbahn. Es gibt kaum einen Mittersiller, der nicht als Kind hier gerodelt ist. Jetzt haben Gemeinde und Tourismusverband die Bahn zugesperrt. Sie wird von der Gemeinde nicht mehr präpariert. Die Beleuchtung wurde abgebaut.

Grund dafür sei die Angst vor Klagen, begründet Bürgermeister Wolfgang Viertler den Schritt. Ein Beispiel aus Krimml habe die Sichtweise in der Gemeinde verändert. Dort

ist eine deutsche Rodlerin auf der von der Gemeinde betriebenen Rodelbahn gegen einen Baum gefahren. Sie wurde schwer verletzt. Unter anderem erlitt sie Wirbelbrüche. Die Folge: Die deutsche Krankenkasse der Rodlerin klagte den Krimmler Bürgermeister Erich Czerny und wollte sich so das Geld zurückholen.

„Es ging um 20.000 Euro Behandlungskosten“, sagt Czerny. „Es ist zum Glück gut gegangen und ich wurde am Landesgericht Salzburg freigesprochen.“ Czerny konnte keine grobe Fahrlässigkeit nachgewiesen



werden. Die Piste war gut präpariert und der Baum mit einer Matte gesichert. „So lange nichts passiert, denkt man an so etwas nicht“, sagt Czerny. „Und dann bist als Bürgermeister der Depp. Es ist ein Wahnsinn. Wir sind auf dem Weg zur Vollkaskogesellschaft.“ Krimml betreibt die Bahn anders als Mittersill dennoch weiter.

„Dieser Prozess hat ein massives Haftungsproblem der Gemeinden aufgezeigt“, sagt der Mittersiller Bürgermeister

Wolfgang Viertler. „Die Gemeinden werden deshalb geklagt, weil dort am meisten zu holen ist.“ Viertler beklagt eine zunehmende „Amerikanisierung“ der Gesellschaft. „Jeder klagt. Aber die Leute müssen selbst einschätzen, was sie machen. Eigenverantwortung ist wichtig. Das muss auch die Justiz akzeptieren. Sie hat zum Glück in diesem Fall Finger-spitzengefühl gezeigt. Sonst ist es vorbei mit seit Jahrzehnten bestehenden Rodelbahnen.“



Bgm. Viertler, Robert Voglreiter und Andrea Veider mit Unterschriften für die Rodelbahn.

Bild: SN/ANTON KAINDL

Und vielleicht auch mit anderen Anlagen, die die Gemeinden zur Verfügung stellen.

Andrea Veider und Robert Voglreiter betreiben die Mong-Alm beim Start der Rodelbahn. Viele Rodler sind hier eingekehrt, bevor sie auf der Bahn fast direkt ins Ortszentrum zurückfahren. Die Wirtsleute haben in vier Wochen über 350 Unterschriften für die Erhaltung gesammelt. „In der Hauptschule gibt es noch eine Liste“, sagt Andrea Veider. Die Schu-

len waren oft zum Rodeln da. „Ich habe ihnen abgeraten, die Rodelbahn selbst zu betreiben“, sagt Viertler. „Für einen Privaten kann ein Klage existenziell bedrohend sein.“

„Dieses Problem muss grundsätzlich geregelt werden“, sagt der Ortschef. „Der Gemeindebund sollte eine Regelung finden, die dann für alle gilt. Etwa, dass man gewisse Mindeststandards definiert und so aus der Haftung entkommt, wenn man sie erfüllt.“